```
> restart:
> interface(imaginaryunit=i):
```

Erweitertes Ersatzschaltbild (Eindiodenmodell) der Solarzelle

Eine Solarzelle hat physikalisch den gleichen Aufbau wie eine <u>Diode</u>. Sie besteht aus einem n- und p-dotierten Halbleiter mit einer sich ausbildenden Raumladungszone, sodass sich eine unbestrahlte Solarzelle wie eine Diode verhält und sich im einfachsten Fall durch eine Diode beschreiben lässt. Im <u>erweiterten Ersatzschaltbild der Solarzelle</u> sind Zellstrom I und Zellspannung U durch die folgende implizite Gleichung miteinander verknüpft:

> I=I[ph]-I[s]*(exp((U+I*R[s])/(m*U[T]))-1)-(U+I*R[s])/R[p];
$$I = I_{ph} - I_{s} \begin{pmatrix} \frac{IR + U}{s} \\ \frac{s}{mU_{T}} \\ e \end{pmatrix} - \frac{IR_{s} + U}{R_{p}}$$
(1)

Hierbei bedeuten I_{ph} Photostrom, I_s Sättigungsstrom in Diodensperrrichtung, U_T Temperaturspannung, R_s Serienwiderstand, R_p Parallelwiderstand und m Diodenfaktor.

a) Lösen Sie die Gleichung (1) symbolisch mit Hilfe der LambertW-Funktion nach I.

> # I:=unapply(solve((1), I)); # ? Funktion ohne Parameter? I=solve((1), I); # Tipp: Gleichung statt Zuweisung!

$$I = -\frac{1}{R_s} \left(-\left(-\frac{\frac{R_p(I_n R_s + I_n R_s + U)}{p_{ph} N_s S_s S_s}}{-\frac{I_s R_p R_s e}{mU_T(R_p + R_s)}} \right) + \frac{R_p(I_{ph} R_s + I_s R_s + U)}{mU_T(R_p + R_s)} \right) mU_T + U$$

b) Gegeben seien die Zellparameter:

 $m=1.0,\ U_T=0.025,\ {\rm I}_s=1.000000000\ 10^{-10},\ R_p=10.0,\ {\rm I}_{ph}=3.0$. Zeichnen Sie die I-U-Kennlinien (Zellstrom I in Abhängigkeit von der Zellspannung U) für die Serienwiderstände $R_s=0.001,\ 0.01,\ 0.05,\ 0.1,\ 0.2$ in ein Diagramm über dem Intervall U=0..0.6 .

Hinweis: Erstellen Sie für den Plot eine Liste mit Ausdrücken, z.B. mit subs und map.

```
> # I2:=unapply(apply(subs([m=1.0, U[T]=0.025, I[s]=1.000000000*10^
  (-10), R[p]=10, I[ph]=3], (2))), U, R[s]);
  I2:=unapply(subs([m=1.0, U[T]=0.025, I[s]=1.000000000*10^(-10), R
   [p]=10, I[ph]=3],rhs((2))), U, R[s]);
I2 := (U, y2) \mapsto -\frac{1}{v2} \left[ 0.0250 \cdot \text{LambertW} \right]
                                                                                              (3)
                                400.0000000 \cdot (U + 3.000000000 \cdot v2)
       1.0000000000 \times 10^{-9} \cdot y2 \cdot e
                       -0.0250 \cdot v2 - 0.2500
       \frac{10.000000000 \cdot (U + 3.0000000000 \cdot y2)}{10 + v2}
> Rs := [0.001, 0.01, 0.05, 0.1, 0.2];
                              Rs := [0.001, 0.01, 0.05, 0.1, 0.2]
                                                                                              (4)
> plot([seq(I2(U, R), R=Rs)], U=0..0.6, legend=[seq(R[s]=Rs[j], j=
  1..5)]); # Besser mit Legende;
                                                             R_{s} = 0.001
                                                             R_{c} = 0.01
                                                             R_{2} = 0.05
                             1
                                                             R_{c} = 0.1
                                                 0.6
                              0.0.1
                                       0.3
```

c) Die elektrische Leistung ist definiert durch P=UI. Berechnen Sie für die Solarzelle mit den Parametern aus Teilaufgabe b) und $R_{_S}=0.05$ die maximal mögliche Leistung.

Hinweise: Schreiben Sie die Leistung P als Funktion von U, d.h. als P(U). Plotten Sie die Funktion P(U). Bestimmen Sie dann die maximal mögliche Leistung $P_{\max} = P\left(U_{\max}\right)$. Verwenden Sie fsolve für die Bestimmung der Nullstelle der Ableitung von P(U).

```
> P := U \rightarrow I2(U, 0.05) * U;
P := U \mapsto I2(U, 0.05) \cdot U
> P := U \mapsto I2(U, 0.05) \cdot U
(5)
P := U \mapsto I2(U, 0.05) \cdot U
```



